

Doch Shinya dachte nicht weiter daran und machte sich etwas von dem Gekochten auf seinen Teller. Viel war es nicht, aber er aß sowieso nicht so oft, beziehungsweise, es wurde ihm verboten, sodass sein Magen größere Mengen nicht gewöhnt war.

Nach ein paar Bissen war er auch schon satt. Zum Glück hatte er sich nicht so viel auf den Teller gemacht. Also starrte er nur auf seinen mittlerweile leeren Teller und wartete bis seine Eltern fertig waren.

„Schmeck's nicht, oder warum isst du so wenig?“ Eine Frage, die eine Welle des Erstaunens durch Shinya fahren ließ. Seine Mutter machte sich indirekt sorgen??? Das konnte er nicht wirklich glauben und so starrte er sie nur entgeistert an.

„Du sollst antworten du kleines Stück Dreck!“ Shinya fühlte auf einmal Schmerz an seiner Wange und sein Kopf wurde von der Wucht der Ohrfeige, die ihm sein Vater verpasst hatte zur Seite geschleudert.

„Hast du nicht gehört?“ Ganz langsam bewegte der Angesprochene seinen Kopf zurück in seine Ausgangsposition, starrte wieder seinen Teller an.

„Doch, ich habe nur keinen Hunger mehr.“ Leise Worte mit großer Wirkung.

„Du gehst sofort auf dein Zimmer!“ Der Zorn seines Vaters war nicht zu überhören, doch ... worauf war er sauer?

Shinya wusste, dass es nichts bringen würde darüber nachzudenken, sein Vater war immer auf ihn wütend, egal was sein Sohn machte, es war stets falsch.

Also stand er auf, brachte seinen Teller in die Küche und verschwand in seinem Zimmer.

Wenigstens konnte er jetzt noch etwas für die Schule tun.

Es vergingen nicht fünfzehn Minuten bis sein Vater hereinstürmte und wieder auf ihn einschlug. Shinya hatte die Arme schützend vor seinem Kopf erhoben. Aber immer und immer wieder schlug und trat sein Vater auf ihn ein, bis er wimmernd und eingerollt auf dem Boden lag. Sein Erzeuger jedoch kannte keine Gnade, trat ihm noch einmal heftig in den Rücken bevor er wieder wortlos verschwand.

Als Shinya alleine war konnte er seine Tränen nicht mehr zurück halten. Stumm rannen sich seine Wangen hinunter, benetzten die geschändete Haut. Langsam stand er auf, hatte höllische Schmerzen, die ihn das bei jeder Bewegung spüren ließen.

Er kniete vor dem Bett, krallte sich dort an dem Gestell fest, damit er nicht wieder zu Boden fiel, dann stand er vollständig auf. Noch schwankte er leicht, doch das legte sich nach einigen Sekunden, da er diese Prozedur ja fast jede Woche über sich ergehen lassen musste.

Leise machte er die Tür auf, er hielt es hier drinnen nicht mehr aus. Wollte nach draußen.

Wie eine Katze schlich er sich an der Wohnzimmertür vorbei und verschwand durch die Haustür.

Sein Weg führte ihn, wie immer nach so einer Situation, zu dem einsamen Spielplatz ganz in seiner Nähe. Noch immer weinte er und ließ sich, dort angekommen, auf einer der Schaukeln nieder.

~~*~*~*

Schon wieder lief er diese Straße entlang, wusste nicht wieso. Besser gesagt, er wollte es sich nicht eingestehen. Seit dem Abend, wo er dieses Mädchen auf der Schaukel entdeckt hatte, ging er jeden Abend an diesem Spielplatz vorbei, doch nie saß sie dort.

Er wollte es nicht wahrhaben, dass diese rothaarige Schönheit ihm den Verstand geraubt hatte, immerhin hatte er sie ja nur einmal gesehen und das nur wenige Sekunden lang.

Trotzdem! Sie ging nicht mehr aus seinem Kopf und innerlich wollte er das auch gar nicht, auch wenn er seit dem 'Treffen' irgendwie wie ausgewechselt war. Er lächelte öfters und auch sonst benahm er sich nicht wie sonst. Einige seiner Kunden hatten in den letzten zwei Wochen auch schon zu ihm gemeint, er solle sich mal ausruhen.

Das merkwürdigste war, dass er noch nie so ein Gefühl hatte, er dachte ständig an sie und hatte Wunschvorstellungen.

Er kam zu einem Ergebnis: Er musste sie schleunigst finden und als sein Eigentum erklären. Er wollte sie, das stand fest. Doch wie sollte er sie finden?

Er stellte sich wieder unter diese Laterne um sich eine Zigarette anzuzünden, hob seinen Blick dann gen Himmel.

//Kami-sama, lass sie dort sitzen!// Er schloss seine Augen und machte sie erst wieder auf, als er den Kopf in Richtung Spielplatz gedreht hatte.

Und ... seine Gebete wurden erhört. Tatsächlich saß die zierliche Gestalt auf jener Schaukel, auf der er sie auch das letzte Mal gesehen hatte. Kyo hätte am liebsten einen Freudentanz veranstaltet, hielt sich aber dezent zurück. Stattdessen näherte er sich der Person, die ihn immer noch nicht bemerkt hatte.

~~*~*~*

Shinya war fertig mit den Nerven, innerlich verfluchte er sich, dass er nicht von dort weg gehen konnte, aber er hatte immer noch nicht die Hoffnung aufgegeben, dass sie eines Tages zur Vernunft kamen, dass sie ihn endlich mal in den Arm nahmen und ihm sagen, das alles war nur ein böser Traum und dass es vorbei war.

Ganz tief in ihm wusste er, dass das wohl nie geschehen würde, wollte es aber nicht glauben.

„Was macht denn so ein hübsches Mädchen so verlassen auf einem einsamen Spielplatz und das auch noch um diese Uhrzeit?“ Shinya erschrak, er hatte gar keinen kommen hören, war wohl zu beschäftigt mit seinen Gedanken und dem Schmerz gewesen. Er weite immer noch.

Aber wer war das? Er kannte diese Stimme nicht.

//Kuso, das ist bestimmt ein Vergewaltiger!! Ich will das doch nicht! Aber Moment, er hält mich für ein Mädchen! Vielleicht verliert er das Interesse, wenn er weiß, dass ich ein Junge bin!// Shinya hielt den Kopf immer noch gesenkt, als er sagte:

„Ich bin kein Mädchen!“ Der andere schien es inzwischen auch bemerkt zu haben, da er ja nicht wirklich eine weibliche Stimme hatte. Dennoch traute sich Shinya immer noch nicht aufzuschauen, doch dies wurde geändert, als der Fremde sein Kinn nahm und somit seinen Kopf sanft nach oben drehte, damit er ihn ansehen konnte. Der zierliche erschrak und schaute die Person geschockt an.

„Dafür, dass du ein Junge bist, bist du aber ziemlich hübsch. Man könnte dich wirklich für ein Mädchen halten.“ War das jetzt ein Kompliment? Shinya traute seinen Ohren und Augen nicht. Die Person, die er die letzten zwei Wochen nicht vergessen konnte stand gerade vor ihm und sagte, dass er ihn hübsch fand. Soviel Glück auf einmal hatte er noch nie in seinem gesamten Leben gehabt, da war Shinya sich sicher.

„Was ist? Hat es dir die Sprache verschlagen?“

„...Warum bist du hier?“ Nur ein Hauchen. Die Tränen auf den Wangen schon lange

vergessen.

„Weil ich dich gesucht habe. Ich fand dich schon damals so anziehend, dass ich dich einfach finden musste.“ Er kam seinem Gesicht immer näher. Shinya erinnerte sich, dass er auch versucht hatte ihn zu finden.

„Ich ... ich auch!“ Unglaube, dann ein Lächeln.

„Aber du hast mich nicht gefunden, stimmt's?“ Shinya schüttelte sacht den Kopf, sah seinem Gegenüber aber dennoch direkt in die Augen. Sie fesselten ihn immer noch, genau wie damals, bei ihrer ersten Begegnung.

„Tja, mich findet man nie leicht, aber ich finde!“ Eine kleine Pause entstand, Kyo sah direkt in Shinyas Seele rein, entdeckte den Schmerz in ihnen und noch ein anderes Zeichen das von einem Kampf zu sein schien.

„Woher ist das?“ Er fuhr mit der Hand leicht über Shinyas Wange, wo sich von der Ohrfeige seines Vaters ein beachtlicher blauer Fleck gebildet hatte.

Shinya zuckte unmerklich zusammen, als er den leichten Schmerz an seiner Wange spürte.

Er wusste nicht wieso, aber irgendwie wollte er ihn nicht anlügen und antwortete stattdessen mit einer Gegenfrage.

„Warum willst du das wissen? Du kennst mich ja gar nicht!“

„Ist das nicht egal? Ich tu dir doch nichts! Darf ich es denn nicht erfahren?“

„Ich... ich...“ Shinya erkannte, dass sein Gegenüber es wusste, es einfach aus seinen Augen abgelesen hatte. Er traute sich aber dennoch nicht, es auszusprechen, hatte es sonst noch niemals ausgesprochen, was ihm alles widerfahren war. Er senkte den Kopf.

„Warum soll ich es sagen, wenn du es dennoch schon weißt?“

„Weil ich es aus deinem Mund hören möchte.“

„Warum wusstest du es überhaupt so schnell?“

„Weil ich diese Hilflosigkeit und Trauer überall erkennen würde!“

„Heißt das...?“

„Ich rede nicht gerne darüber!“

„Gomen!“

„Warum entschuldigst du dich? Immerhin habe ich dich auf deine Probleme angesprochen ohne vorher noch deinen Namen zu wissen.“

„Oh, gomen, ich bin Shinya!“

„Kyo! Also, sagst du mir nun was geschehen ist?“ Kyo kam wieder ein Stückchen näher an sein Gesicht.

„Ich ... mein Vater...!“ Weiter kam Shinya nicht mehr, wurde von seinen Tränen und Schluchzern unterbrochen. Kyo nahm ihn behutsam in den Arm, wo der jüngere sich an seine Halsbeuge schmiegte und den Geruch Kyos aufzog.

„Hör zu, wenn du willst, werde ich dich in Zukunft vor allem Leid beschützen.“

„Wiesoll das denngehen? Du kannst ... doch nicht immer ... bei mir sein!“, schluchzte Shinya gegen die Jacke des kleineren.

„Glaube mir, ich halte meine Versprechen.“

„Und ... was wünschst du dafür?“ Kyo näherte sich Shinyas Ohr, bevor er etwas hineinflüsterte.

„Dass du mir gehörst!“ Geschockt schaute der zierliche Japaner dem Älteren ins Gesicht.

„Nani?“

„Du hast schon verstanden, ich will, dass du mir gehörst. Das wünsche ich mir schon, seitdem du mir das erste Mal begegnet bist.“

„Mich? Aber ich habe doch keinerlei Reize!“

„Hast du schon mal in den Spiegel gesehen? Bei dir müsste man Angst haben, dich allein durch die Straßen gehen zu lassen, weil du vergewaltigt werden könntest! Ehrlich, ich hab noch nie so einen hübschen Jungen gesehen.“

„Und warum hatte ich noch nie eine Beziehung?“

„Du verarschst mich!“

„Nein, würde ich nie!“

„Wirklich?“

„Ja, mir hat noch nie jemand solche Dinge gesagt! ...Mal abgesehen von meinen Freunden, aber die zählen nicht!“

„Shinya...! Willigst du denn ein?“

„Aber du wirst mit mir machen was du willst!“

„Ich würde nichts machen, was du dir nicht auch aus tiefsten Herzen wünschen würdest!“

„Ich weiß ni...“ Der jüngere wurde unterbrochen, als Kyo sein Lippen auf seine legte und zärtlich an ihnen knabberte. Schüchtern erwiderte Shinya den Kuss, schloss die Augen und gab sich ganz den Gefühl der Geborgenheit hin. Wie konnte so jemand sein Herz innerhalb ein paar Momenten gewinnen und das ohne jede Gegenwehr?

Sanft leckte Kyo über Shinyas Lippen, bat so um Einlass, der ihm nach wenigen Sekunden auch gewährt wurde, so dass er die Mundhöhle des jüngeren erkunden und plündern konnte. Seine Zunge kam schließlich bei seinem Gegenstück an und fing an sie leicht zu necken, womit ein Kampf ausbrach, den keiner gewinnen sollte. Schwer atmend mussten sie sich lösen, die Gesichter immer noch ganz nah an dem jeweils anderem, so dass sie den Atem des anderen auf der kühlen Haut spüren konnten. Neckisch streifte Kyos Nase über die Shinyas.

„Wie ist deine Entscheidung?“

„ ... Hai!“ Shinya schloss seine Augen, ließ sich nach vorne fallen und von Kyo festhalten. Seine Wärme gab ihm die fehlende Geborgenheit, er fühlte sich zum ersten Mal in seinem Leben richtig sicher, hatte das Gefühl, niemand konnte ihm im Moment etwas anhaben, wenn er nur in diesen starken Armen lag, von ihnen gestützt wurde.

„Aritatô!“ Wieder benetzte seine Wange eine einzelne Träne, diesmal jedoch aus Glück, dass er jemanden gefunden hatte, dem er vertrauen konnte, blind.

Kyo hielt seinen Koi noch einige Minuten im Arm und streichelte ihm über den Schopf. Auch er schloss die Augen und genoss die Wärme des jüngeren. Das war es was er sich in den letzten zwei Wochen gewünscht hatte. Es war absurd, nie hatte er einfach nur den Drang verspürt jemanden zu umarmen, zu beschützen müssen. Wenn er eine Beziehung hatte, dann basierte die jedoch immer nur auf Sex, aber bei Shinya war das anders. Er zeigte zum ersten Mal offen Gefühle.

Und wie es schien, war es gut! Denn sonst hätte Shinya ihm nicht direkt blind vertraut.

Schließlich lösten sie sich.

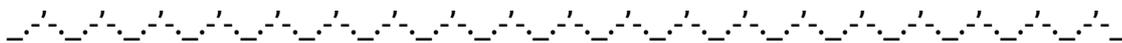
„Gomen, aber ...ich muss nach Hause!“

„Hai! Komm, ich bring dich!“ Kyo hielt dem rothaarigen eine Hand hin, an der sich der jüngere hochzog. Der kleinere ließ Shinyas Hand nicht mehr los, bis sie vor dem Haus standen und Shinya seinen Koibito noch einmal ansah. Dieser erwiderte seinen Blick und raubte ihm noch einen letzten, zärtlichen Kuss.

„Ich bin sehr froh, dass du dich für mich entschieden hast!“ Er legte seine Stirn an die seines Gegenüber und sah ihm in die Augen.

„Hai, ich auch!“ Zum Abschied streifte seine Nase noch einmal über die Kyos und er verschwand in dem Treppenhaus, hoffte seine Eltern wären schon im Bett und schlich auf leisen Pfoten, nachdem er die Wohnung erreicht und die Schuhe ausgezogen hatte, in sein Zimmer, um sich dem wohlverdienten Schlaf hinzugeben.

Kyo währenddessen stand immer noch unten am Eingang und merkte sich die Stockzahl in der sein Koi mit seiner Familie die Wohnung hatte, ehe auch er wieder zufrieden in der Dunkelheit verschwand.



Der nächste Tag war eine sichtliche Überraschung für Toshiya gewesen, so hatte er seinen besten Freund nämlich noch nie gesehen, stets guter Laune und ziemlich gesprächig liefen die ersten Unterrichtsstunden ab. Dann hatten sie Pause, wo sie sich auch schon zu ihrem Stammpflicht an der Bank machten.

Die zweite Überraschung folgte sogleich, als die zwei ihre beiden anderen Freunde genau an jenem Platz sitzen sahen. Kaoru und Die staunten nicht schlecht, als ihm ein fröhlich lachender Shinya entgegensprang und die zwei stürmisch umarmte.

„Hey, Chibi! Was ist denn mit dir passiert? Du bist ja wie ausgewechselt!“ Die Erstaunung über das ungewohnte Verhalten Shinyas schwang hörbar in Dies Stimme mit.

„Was soll mit mir sein, ich hatte gestern den schönsten Abend meines ganzen Lebens!“ Shinya grinste über beide Ohren und zusammen mit Toshiya setzten sie sich zu ihren Freunden auf die Bank.

„Moment, bevor du anfängst: Was macht ihr beide hier?“

„Och, mein kleiner, lieber Toto! Bist du nicht froh uns zu sehen?“ Die Worte Dies verliehen Toshiya einen leichten Rotschimmer auf seinen Wangen.

„Na was denkst du denn? Aber wieso...?“

„Wir haben uns heute mal früher aus dem Bett gequält um noch mal mit euch in der Schule rumhocken zu können. Erinnerst immer so schön an alte Zeiten!“

„Jaja, bist ja schon alt, ne Kao!“

„TOSHIYA!“ Kaoru hatte sich auf Toshiya geschmissen und ihn durchgekitzelt, was Toshiya laut lachen ließ.

„Nein! ... Gnade! ... Kao... onegai!“ Mit einem Grinsen auf den Lippen hielt der Ältere Toshiya mit den Händen an der Bank fest.

„Nur wenn du mir sagst, dass ich der beste und geilste Gitarrist Japans bin!“

„HEY! Ich bin auch noch da!“ Die empörten Rufe Dies außer Acht gelassen schaute der Schwarzhaarige:

„Hai, du bist der Tollste! Es gibt keinen Besseren wie dich! My sexy arrogant evil God of Death.“ Erstaunt über diese Antwort blinzelte der Braunhaarige sein gegenüber noch einmal an, bevor er ihn los ließ und sich richtig hinsetzte. Toshiya tat es ihm gleich.

„Great Leader-sama hätte auch gereicht!“

„Nee, das klingt für dich noch zu lasch!“ Ein Kichern.

„Ich wollte zwar nicht stören, aber wollte ich nicht eben noch was erzählen?“ Das amüsierte Grinsen über Toshiyas Verhalten war nicht zu überhören. Schnell hatte Shinya wieder die gesamte Aufmerksamkeit seiner Freunde.

„Hai, also was ist passiert?“ Das war wieder typisch Toshiya!

„Ich war gestern wieder auf diesem Spielplatz und ratet mal, wer mir da begegnet ist,

beziehungsweise mit angesprochen hat?"

„Oohhh, Shin-chan, mach's nicht so spannend!"

„... Der Typ von letzstens!"

„Moment, der eine, den wir schon seit zwei Wochen verzweifelt gesucht haben?"

"Hai!" Shinyas Freude war nicht zu überhören und das Grinsen in seinem Gesicht fast mit dem von Die zu vergleichen gewesen.

„Kami-sama! Was ist passiert?"

„Etto, ich saß da so auf der Schaukel, wie letztes Mal und auf einmal stand er vor mir. Der hat gedacht ich sei ein Mädchen."

„Siehst ja auch so aus! Und was hat er gesagt?"

„Ano, dass er mich gesucht hat und dass er mich voll hübsch findet und so was!" Shinya fing an mit seinen Fingern zu spielen und wurde rot. Der Schwarzhairige quietschte vergnügt auf.

„Wie kawaii" Shinyas Gesicht wurde noch eine Nuance dunkler als er das hörte.

„Ano..."

„Nun erzähl schon, wie heißt er? Wie alt ist er? Wie sieht er aus der Nähe aus?"

„Er heißt Kyo, wie alt er ist weiß ich nicht, aber wie gesagt, ich schätze ihn mal so auf 18 und er ist ... haach für Kyo gibt es kein Wort!" Der Jüngste bettete seinen Kopf auf seinen Handflächen und machte den Eindruck als hinge er auf Wolke sieben fest.

„Wow, scheint ja echt was her zu machen der Kerl, wenn er sogar dich um den Finger gewickelt bekommt!" Shinya seufzte wohligh auf.

„Hai, und das Beste ist ich bin jetzt..." Der Rothaarige wurde unterbrochen.

„Hey, Shin! Komm mal her, ich will mit dir reden!" Ein hochgewachsener junger Mann kam auf die Freunde zu und hielt schließlich von dem Angesprochenen.

„Was willst du Keichi?" Shinya schaute ihn wütend an, konnte ihn schon seit er an dieser Schule war nicht leiden, da er immer die Schwächeren niedermachte.

„Nur ganz kurz mit dir reden!" Keichi lächelte ihn an.

„Bitte!" Der Rothaarige stöhnte auf, stand dann aber auf und stellte sich vor ihn.

„Okay, und über was?" Sein Gegenüber zog ihn sacht an ihn und legte einen Arm um seine schlanken Hüften. Der Jüngere beäugte dies nur skeptisch mit einer hochgezogenen Augenbraue.

„Was soll das werden?"

„Ich will, dass du mit mir zusammen bist!" Der Große fiel direkt mit der Tür ins Haus, so dass Shinya total überrumpelt war, ihn entgeistert anstarrte und gar nicht bemerkte, dass Keichi auf dem Weg war ihm seine Lippen aufzudrücken. Jedoch realisierte er wieder schnell die Situation und schubste ihn mit voller Kraft von sich.

„Hast du sie noch alle? Ich kann dich nicht ab also verzieh dich!"

„Du wirst mir gehören, ob du willst oder nicht, dann muss ich dich eben zwingen." Shinya schaute hilfeschend zu seinen Freunden, doch die wurden von Keichis Kumpels festgehalten und konnten sich nicht mehr losreißen. Geschockt über diesen Anblick starrte er wieder zu seinem Gegenüber.

„Na was ist? Du hast keinen, der dir hilft!" Wieder nahm er den Rothaarigen in seine Gewalt hielt ihn so fest, dass er sich nicht wehren konnte.

„Hol deine Griffel von mir, du Widerling! Außerdem gehöre ich schon jemandem, also mach 'ne Fliege!"

„Du kleines Miststück wagst es mir zu widersprechen?" Mit einer schnellen Bewegung schlug Keichi dem Jüngeren ins Gesicht, womit Shinya zu Boden fiel.

Die Jugendlichen bemerkten nicht, dass sie, mal abgesehen von den anderen

Schülern, nicht ganz unbeobachtet waren. Kyo stand nicht weit entfernt und beobachtete das Szenarium rauchend. Als er sah, dass dieser Kerl seinen Koi in den Arm nahm, ihn sogar versuchte zu küssen, warf er wütend seine Zigarette auf den Boden und stampfte mit einem ziemlich wütenden Gesicht auf die Jungs zu. Als er dann sah, dass der Typ Shinya schlug konnte er sich nicht mehr halten und stürzte sich auf ihn, verhinderte somit, dass er noch einmal auf den Jüngeren einschlug. Mit vollem Krafteinsatz verpasste er ihm einen Kinnhaken, der sich gewaschen hatte und sein Angreifer zu Boden ging.

„Pack ihn noch einmal an und du hast die längste Zeit gelebt!“ Mit diesen Worten wand er sich dem immer noch wimmernden Shinya zu, kniete sich neben ihn und nahm ihn sacht in den Arm. Shinya indes realisierte, dass sein Koi aufgetaucht war und ihn gerettet hatte und schmiegte sich noch näher an seinen Beschützer.

„Shin...“ Kyo hob den Kopf des Rothaarigen etwas an, um ihm in die Augen zu schauen. Er bemerkte, dass der blaue Fleck vom vorigen Abend wieder zu sehen war, war es doch auch dieselbe Wange gewesen, auf die dieser Typ geschlagen hatte.

„Itai!“ Nur ein Hauchen und doch für Kyo bemerkbar. Er hielt Shinya noch fester in den Armen während Shinya sich auch an ihn drückte und die Beine an den Körper zog.

„Ich werde ihn töten, wenn er sich noch mal traut auch nur in deine Nähe zu kommen!“ Shinya verbarg sein Gesicht an der Halsbeuge Kyos und sog seinen Geruch ein. Es ließ ihn entspannen, beruhigte ihn ungemein.

„Oh Kami-sama Shinya, ist dir was passiert?“ Ein aufgeregter Toshiya kam auf die beiden zu, da die Kumpels von Keichi wohl Angst vor Kyo hatten und sie deshalb los gelassen hatten, und erntete einen wütenden Blick Kyos, der eindeutig sagte: 'Komm ihm zu nahe und du bist tot!', was von dem Knurren des Älteren nur unterstrichen wurde.

„Nein, schon gut Kyo. Das ist mein bester Freund Toshiya. Er tut mir nichts!“ Shinya drehte seinen Kopf in Toshiyas Richtung.

„Mir geht's gut Toto, zum Glück kam Kyo rechtzeitig!“ Damit hauchte er seinem Koi einen leichten Kuss auf die Wange, der seine Arme um den Rücken und die Beine des Zierlichen gelegt hatte und ihn hochhob. Mit festen Schritten trug er ihn zu der Bank, auf der Shinya mit seinen Freunden eben noch gesessen hatte und setzte ihn dort ab. Gleichzeitig ließ er sich neben ihn sinken, das eine Bein auf der Sitzfläche angewinkelt, so dass er seinen Koi nun ungehindert weiter in den Arm nehmen konnte, der dies nur herzlichst begrüßte.

Aus den Augenwinkeln heraus bemerkten sie, dass sich ihnen ein Lehrer näherte, doch Toshiya erklärte ihm, dass alles wieder in Ordnung sei. Damit gab sich der Lehrer zufrieden und verschwand wieder im Gebäude.

Nun setzten sich auch die anderen drei Freunde zu dem Paar und sahen sie erstaunt an.

„Leute, das ist Kyo, hab ja eben von ihm erzählt!“ Shinya schaute seinen Koi verträumt an, wand sich dann aber zu seinen Freunden.

„Shinya, mit deiner Beschreibung hattest du definitiv Recht, aber dass man echt Angst bei ihm bekommen kann, hast du nicht erwähnt.“ Toshiya versteckte sich hinter Kaorus Rücken, da er wieder von Kyo angeschaut wurde.

„Kann man? Naja, ich glaube er war wohl eben ziemlich wütend und hat gedacht, dass du ein Freund von Keichi wärst, ...oder?“ Shinya sah Kyo fragend an.

„So ähnlich!“ Damit drückte er den zierlichen Körper noch etwas an sich.

„Ach ja, Kyo, das sind meine besten Freunde. Toshiya, Kaoru und Die.“ Shinya löste sich etwas aus Kyos Umarmung und lächelte ihn an.

Aber, irgendwas stimmte hier nicht ganz! Sofort schaute er wieder zurück auf die mittlerweile nur zwei Personen neben sich.

Wo zum Teufel war Die denn geblieben? Und genau dies äußerte Shinya auch.

Toshiya und Kaoru schauten ihn nur seltsam an, realisierten dann aber auch, dass ihr wandelndes, rothaariges Colgategrinsen nicht mehr neben ihnen saß.

Suchend ließen sie ihre Blicke über den überfüllten Schulhof gleiten und entdeckten den Entflohenen nicht ganz so weit entfernt bei einem anderen Jungen, mit dem er fröhlich konversierte.

„Was, bitte schön, hat Die mit Kouyou-kun zu tun?“

„Shinya! Du weißt doch, dass er seinen Namen nicht mag!!“

„Ist ja gut, Toshimasa!“ Und schon wieder, wie so oft an diesem Tag, grinste er den älteren an. Dieser grummelte nur vor sich hin und lehnte sich an Kaoru.

„Trotzdem will ich jetzt wissen, was die da reden!“ Shinya verschränkte die Arme vor der Brust, als er das leise Kommentar Kaorus hörte.

„Dann geh doch hin!“ Genau in diesem Augenblick wurde der blonde Junge von seinen Freunden gerufen, er verabschiedete sich von ihrem rothaarigen Chaoten sodass dieser zu den Freunden [und Kyo ^^] zurückkehrte.

„Zu spät!“ Die ging mit seinem berühmt berüchtigten 1000-Watt Grinsen über den Schulhof und wurde direkt von Shinya ausgefragt.

„He Die, was hast du denn mit Kouyou-kun zu tun? Woher kennt ihr euch?“ Die Neugier des Jüngsten ihrer Truppe überraschte den glücklichen Gitarristen zusehnlichst und er war erst einmal überrumpelt, dass es gerade der Chibi war, der ihn so etwas fragte und nicht Toshiya.

„Öhh, ... woher kennst du ihn?“ Shinya und Toshiya lachten auf, als sie diese Frage hörten.

„Der ist in unserer Klasse, du Oberbaka!“

„Oh, ...hai! Kann sein, dass er das mal irgendwann erwähnt hat!“ Die kratzte sich verlegen am Kopf, hatte er es doch vergessen, dass ihm der Junge das doch schon gesagt hatte. Wahrscheinlich war er eh viel zu abgelenkt gewesen. Immerhin war der Blonde ja kein Mauerblümchen.

Shinya lächelte, anscheinend war ihr Gitarrist in ihren Klassenkameraden verschossen. //Wenigstens ist er dann nicht mehr der einzige unverliebte hier! Aber Kouyou und er würden echt ein tolles Paar abgeben!// Der Rothaarige erinnerte sich wieder an seine Frage und wiederholte diese noch einmal. Und diesmal bekam er auch eine Antwort. ... Allerdings von Kaoru, da es Die anscheinend zu peinlich war. (Warum auch immer)

„Er ist eines Abends mit seinen Freunden in der Bar aufgetaucht, in der wir arbeiten und stand dann die ganze Zeit an der Theke, um mit Die zu reden, wenn der nichts zu tun hatte.“ Das Grinsen Kaorus konnte man deutlich heraushören, schließlich passierte es nicht alle Tage, dass sein Kumpel sich so schnell in einen Jungen verguckte.

„Kawaii!“ Toshiya quietscht mal wieder erfreut auf, als er die leicht rötlichen Wangen ihres Gitarristen entdeckte.

„Ach man, jetzt lass mich doch!“ Die versuchte seine glückliche Mimik in eine genervte zu wechseln, scheiterte aber kläglich, da er sich schon seit dem Besuch des Jungen in der Bar auf diesen Tag gefreut hatte, endlich mit ihm noch einmal reden zu können, da er die Tage danach nicht mehr an seinem und Kaorus Arbeitsplatz aufgetaucht war.

„Wir freuen uns doch nur für dich! Außerdem war es doch logisch, dass sie's herausfinden, wenn du so offensichtlich auf dem Schulhof wieder mit ihm flirtest.“ Der große Rothaarige sandte empörte Blicke an seinen besten Freund. Aber irgendwo

hatte er ja Recht! Schließlich war es nicht gerade unauffällig gewesen, dass er sich leise verzogen hatte, nur um mit ihm zu reden. Okay, das lag aber wahrscheinlich eher daran, dass Die die anderen glatt vergessen hatte, nachdem er den Blondnen auf dem Schulhof gesichtet hatte.

Der Rothaarige wurde bei seinen Gedankengängen gestört, als es auf einmal klingelte.

„Bilde ich mir das nur ein, oder war die Pause heute echt ziemlich kurz?“

„Ist wahrscheinlich zu viel passiert, Toshiya.“ Shinya schmiegte sich wieder an die starke Brust seines Kois und sog dessen beruhigenden Geruch tief durch die Nase ein. Kyo erwiderte die Umarmung nur zu gerne und vergrub seine Nase in Shinyas rotem Haar.

Toshiya, Kaoru und Die standen auf um sich zu verabschieden, immerhin wollte Toshiya ja nicht schon wieder zu spät zum Unterricht kommen, aber das Thema hatten er und Shin ja schon.

„Shin, kommst du?“

„Hm! Sofort!“ Der Jüngste fühlte sich sichtlich wohl in den Armen Kyos und verließ nur widerwillig diesen warmen Platz, um sein Gehirn mal wieder mit unwichtigem Lehrstoff, den er eh niemals wieder brauchen würden, voll zupumpen.

Seufzend erhob er sich von der Bank und zog den Blondnen gleich mit. Schließlich ging er mit seinem Koi zu den anderen, die auf den mittlerweile fast leeren Schulhof standen und sich zum Abschied umarmten [Warum kommt mir das nur so bekannt vor?? x3]. Kyo hielt immer noch die Hand des jüngeren und ließ sie nur zaghafte los, damit auch sein Koi sich von seinen zwei Freunden verabschieden konnte.

Er selber fand so was ja total überflüssig, aber das war wohl normal, wenn man niemanden vertraute und somit keine Freunde hatte. Doch der kleine wusste, dass die Zeit noch viele Überraschungen für ihn bereit hielt und dass die Beziehung zu Shinya nur der Anfang eines Abschnittes war, in der er sich auch anderen Menschen etwas öffnen würde.

So tief in Gedanken bekam er auch gar nicht mit, dass sich die zwei schon längst aus dem Staub gemacht hatten und Toshiya auch gerade dabei war ins Schulgebäude zu verschwinden. Jetzt stand nur noch Shinya vor ihm, der ihn leicht anlächelte, hatte er doch die Abwesenheit seines Kois genau gespürt.

Es war schon fast wie ein Wunder! Sie kannten sich erst seit dem vorigen Abend (und das noch nicht einmal richtig) und schon spürten sie, wie sich der andere gerade fühlte. Der Rothaarige hatte eine solche Verbundenheit noch nie gespürt, noch nicht einmal bei seinen Freunden, die er immerhin schon seit Kindesalter kannte. Doch bei Kyo war das anders, er hatte ihm auf Anhieb blind vertraut, tat es immer noch und hoffte, dass sich dies auch niemals ändern würde.

„Gomen, aber ich muss langsam rein, sonst bekomme ich noch einen Klassenbucheintrag.“ Shinyas Lächeln entlockte auch seinem Gegenüber ein leichtes Schmunzeln.

„Dann solltest du besser gehen.“ Kyos Worte waren nur gehaucht und mit jedem Wort kam er Shinyas Lippen immer näher. Der Rothaarige konnte sogar schon den warmen Atem Kyos auf seiner Haut spüren und kam ihm etwas entgegen, konnte dieser Anziehungskraft, die der junge Mann ausstrahlte mal wieder nicht widerstehen.

Kyo bemerkte dies, verschloss ihre Lippen miteinander, bewegte sie gegeneinander worauf der jüngere direkt mit einstieg und es dauerte nicht lange, bis er Kyos Zunge verlangend um Einlass betteln spürte. Dieser wurde ihr nur zu gern gewährt und

neckisch forderte sie ihr Gegenstück auf bei den Liebkosungen mitzumachen. Währenddessen ließ Kyo seine Hände von Shinyas Hüfte zu seinem Rücken wandern, um ihn dort beruhigend zu streicheln.

Shinya hatte derweilen seine Arme um den Nacken seines Kois geschlungen und zog ihn somit noch näher zu sich heran. Doch plötzlich wurden sie von einer amüsierten Stimme unterbrochen und trennten ihre Verbindung wieder.

„Shinya, ich wollte eigentlich heute noch zu Erdkunde!“

„Sei doch ehrlich, Toshiya. Du willst doch gar nicht dahin!“ Shinya grinste zu seinem besten Freund, der ihn gelassen anschaute.

„Woher willst du das wissen, hä?“

„Lass mich dich nicht kennen! ...Und außerdem beschwerst du dich immer über unseren Lehrer und wie langweilig der Stoff doch wäre.“ Er schaute wieder den Blondem an.

„Geh ruhig schon mal vor, ich komme gleich nach!“ Ein Seufzen war zu hören, dann eine Tür, die aufgemacht wurde und wieder zuschlug.

„Willst du Ärger bekommen?“ Kyo grinste ihn mit hochgezogener [und gepiercter xD] Augenbraue an.

„Ach was, unser Lehrer kommt doch eh immer zu spät, der verläuft sich nämlich immer!“

„Hm...“ Kyo fing wieder an den Rothaarigen zu küssen. Diesmal jedoch blieb er nicht bei seinen Lippen und wanderte seine Wange hinab bis zu der Haut am Hals seines Kois. Er saugte an der weißen Haut und biss einmal neckisch hinein um wieder entschuldigend darüber zu lecken. Als Shinya dies registrierte versuchte er Kyo von sich zu lösen.

„lie Kyo, nicht! Wenn meine Eltern das sehen, bekommen sie einen Anfall und dann hab ich die längste Zeit gelebt!“ Kyo jedoch ließ sich nicht stören und biss noch einmal hinein um den Fleck noch eine Nuance dunkler zu machen. Shinya bekam Panik, versuchte alle Kraft aufzubringen um den Blondem von sich zu stoßen, doch dieser war einfach zu stark und hielt ihn an den Händen fest. Schließlich löste er sich von der verfärbten Haut.

„Keine Sorge, keiner wird es sehen!“ Als der Rothaarige aufhörte sich zu wehren ließ er ihn wieder los, zog etwas aus seiner Hosentasche und legte es dem Jungen am Hals an. Shinya brauchte einige Zeit um zu realisieren, dass sein Koi ihm gerade ein schwarzes und breites Halsband, das den Knutschfleck mit Leichtigkeit überdeckte, anlegte. Als er fertig war ließ Shinya seine Finger prüfend über das Geschenk gleiten, es war aus Samt. Ungläubig schaute er den Blondem an.

„Ich hab's eben in der Stadt entdeckt und gedacht, dass es dir bestimmt stehen würde.“ Gerührt von Kyos Handeln entliess er eine Träne der Freiheit, die seine Wange mit salziger Flüssigkeit benetzte. Jedoch überlebte sich nicht lange, wurde sogleich von Kyos Zunge aufgefangen. Zeitgleich zog ihr Besitzer wie schmale Gestalt vor sich in eine zärtlich Umarmung.

„Arigatrô, Kyo-kun!“ Der größere kuschelte sich eng an den älteren.

„Jetzt kann jeder sehen, dass du ganz allein mir gehörst!“ Die Worte nur gehaucht, drückte er den jüngeren noch näher an sich. Doch sie wurden schon wieder gestört. Und zwar durch das zweite Läuten der Klingel.

„Jetzt muss ich aber wirklich hoch!“ Shinya löste sich wieder von dem Blondem, hauchte ihm noch einen Kuss auf die vollen Lippen, bevor er, wie Toshiya zuvor, durch die Eingangstür im Gebäude verschwand.

Kyo blieb noch einige Sekunden stehen, doch dann machte er sich auch auf, weil er

noch etwas zu erledigen hatte.

Shinya indes stand mittlerweile vor dem Klassenraum und wollte gerade anklopfen, als er Geräusche von drinnen bemerkte, die eindeutig nicht nach einem regeltem Unterricht klangen. Also machte er einfach die Tür auf und sah, dass der Lehrer sich anscheinend doch wieder verlaufen hatte und wohl etwas später als eigentlich gedacht bei ihnen eintraf.

Mit eleganten Schritten steuerte er seinen Sitzplatz an, die Hand immer noch an seinem Geschenk haltend, als hätte er Angst, dass es einfach verschwinden würde.

Toshiya sah ihn und lächelte ihn an, man merkte, dass er sich für seinen besten Freund freute und auch Shinya bemerkte dies und schenkte ihm eines seiner seltenen Lächeln, die wohl mittlerweile doch nicht mehr so selten waren. Zumindest an diesem Tag.

„Hast noch Glück, der Sensei ist noch nicht da!“ Toshiya lächelte ihn weiterhin an, als er sich setzte. Anscheinend hatte er das Halsband noch nicht bemerkt.

„Hatte ich mir schon gedacht.“

„Naja, die anderen sind auch noch nicht da.“

„Hm? Welche anderen?“ Shinya ließ seinen Blick durch die Klasse wandern und fand bald heraus, wer fehlte. Das allerdings nur so schnell, da genau diese Personen gerade den Raum betraten.

„Na die da!“ Und schon wieder lachte der Große und zeigte auf die fünf Gestalten, die sich direkt in ihre Nähe setzten.

„Hey Ruki, wo wart ihr denn schon wieder?“

„Willst du gar nicht wissen, Totchi!“ Der kleinste der Truppe smilte ihn mit einem zweideutigen Grinsen an.

„Okay, Aoi und Reita waren wieder auf Klo!“ Shinya kicherte.

„Ey! Jetzt sag bloß nix, Totchi!“ Reita schaute den Schwarzhaarigen neckisch an.

„Meine Güte, für so was gibt's Betten, Reita.“ Auch Shinya klinkte sich in das Gespräch mit ein, da er auch wusste, dass Toshiya etwas eifersüchtig auf das Pärchen war, da er sich eine solche Szene immer mit Kaoru ausgemalt hatte.

„Shinya hat Recht, wirklich bequem sind die Toilettenwände ja nicht!“ Aoi ließ seinen Kopf auf der Tischplatte nieder.

„Och, hat mein armes Aoi-chan Rückenschmerzen?“ Reita setzte sich hinter seinen Koi auf den Stuhl und massierte ihm den Rücken. Der Schwarzhaarige indes fing an zu schnurren, da er solche Liebkosungen seines Reitas sichtlich genoss.

„Ich glaub's nicht, wetten die verziehen sich gleich wieder?“ Für diese Aussage bekam Kai eine heftige Kopfnuss von dem Blondem.

„Kami-sama Leute, hört mal endlich auf zu streiten!“ Uruha erhob das Wort und somit war für ihn die Sache erledigt.

„Genau Uru-chan! Und jetzt erzähl mal was du da mit Die am Laufen hast!“ Toshiyas grinsen war nicht schwer herauszuhören, da der Angesprochene, als er die Frage gehört hat, 'etwas' rot angelaufen ist und versuchte sein Gesicht hinter seinen Haaren zu verstecken.

„Ano, ...äh, ... etto... ich ... ich weiß ni-...“

„Ach komm, wir haben dich eben auf dem Schulhof mit ihm gesehen.“

„Also, das ... ich...!“

„Du magst ihn, nicht?“ Shinya ging die Sache etwas feinfühlicher an und erreichte somit mehr, als sein bester Freund mit seiner direkten Art vor ihm.

„ ...Hai! Ich hab ihn schon vorher sehr gemocht, hab mich aber nie getraut ihn je

anzusprechen und dann an diesem Abend in der Bar, da kamen wir einfach so ins Gespräch..."

„Bleib am Ball, ich glaube er mag dich auch!“ Shinya schenkte ihm ein ermutigendes Lächeln.

„Meinst du?“

„Du weißt gar nicht wie sehr!“ Toshiya hatte sich hinter Shinya gestellt und legte den Kopf auf den seines Freundes.

„Arigatô!“ Damit wand sich Uruha wieder um und packte seine Sachen aus, die er für den Unterricht brauchte. Toshiya setzte sich auch wieder auf seinen Platz und bemerkte jetzt erst, dass etwas an seinem Freund anders war.

„Hey Shin, woher hast du das denn?“ Shinya brachte nur ein glückliches Gesicht zu Stande und Toshiya verstand.

//Kyo, du hattest Recht! Keiner sieht es.// Genau in diesem Moment polterte der Lehrer herein, entschuldigte sich für sein spätes Kommen und verfluchte grummelnd das riesige Gebäude und seinen nicht vorhandenen Orientierungssinn.

.....

Oo~kay, ich glaub es dürfte wohl jedem aufgefallen sein, dat ich den letzten Teil erst später geschrieben hab un auch irgendwie keine Lust mehr hatte! Ne totale sprachliche Katastrophe!! =.=° *megadrops*

Hah, endlich habsch ma verraten, wer der geheimnisvolle Lover von Die is! Kiri un Yi wollten mich die letzten Tage die ganze Zeit in der Schule ausquetschen, aba ich hab ja nix gesagt!!! *pfeiff* *grinz* Ich weiß, ich bin so fies!! xD Dat is dat böse Warumono in mia!! *muahahaha* *räusper* Okay, ...

Nya, also wie imma würde ich mich üba (gaaa~nz viieeee~le O____O) Kommis freuen!! ^^ *komminatichis* xD

Also, wenn sonst noch wat is, dann schreiben ne?

Well, kritzelt Kommis!! ^^

Greez, Ela-chan! *mounz*